

Folgende Fakultätsdelegierten der Studierenden und Assistenten unterstützen untenstehenden Vorschlag als Verfahrensregel zum neuen Paragraphen 145 des Unterrichtsgesetzes.

Vorschlag

Jeder Berufungskommission gehören mindestens einE Delegierter der Studierenden, einE Delegierter der AssistentInnen und einE Delegierter der PrivatdozentInnen mit Stimmrecht an. Die Fakultätsversammlung wählt die VertreterInnen der Stände in die Berufungskommission auf Vorschlag der StändevertreterInnen in der Fakultätsversammlung.

Phil I: Ueli Stauffacher Mireille Othenin-Girard

Barbara Emmenegger
Rahel Oertli

Phil II: Christian Jost Maria Lezzi

Jöri Schwärzel
Stefan Zoller

Vet.med.: Hanspeter Steinmetz Siegfried Wolfram

Yvonne Müller

Med.: Christina Schlatter Sergej Bankou

Markus Hochreutener

Rechts- und Staatswissenschaft:

Jost Beglinger
Isabelle Bodmer

Ingo Buse

Theol.: Katharina Noetzi
Barbara Lechleitner

Karin Jung
Brig. Rothard
Linbel

Wasser *Wasserkeller*

Zur Umsetzung des neuen Gesetzes
über die Mitwirkung der Stände
bei Berufungsverfahren

(ENTWURF)
17. April 1991

Hauptbestimmung: Jeder Berufungskommission gehört mindestens ein Delegierter der Studierenden, ein Delegierter der AssistentInnen und ein Delegierter der PrivatdozentInnen an.

d.h.:

1. Das durch die Veränderung des Unterrichtsgesetzes erwirkte Recht der Delegierten der Stände, an Berufungsverfahren voll mitzuwirken, wird dahingehend ausgelegt, dass die StändevertreterInnen auch in den Berufungskommissionen mitwirken können.
2. Dieses Mitbestimmungsrecht bleibt nicht auf die Personen der Delegierten beschränkt, sondern es bedeutet die Möglichkeit, dass in jeder Berufungskommission neu zu wählende StändevertreterInnen dieses Recht wahrnehmen können.

Ergänzende Bestimmungen:

- a) Umfasst eine-Berufungskommission einschliesslich der Delegierten mehr als 10 Mitglieder, so haben die Stände das Recht auf je einen weiteren Sitz in der Berufungskommission.
- b) Die Fakultät wählt den oder die Delegierten der Studierenden auf Antrag des Seminarvorstehers des Fachbereiches, in dem die Berufung geschieht. Umfasst eine Fakultät nur ein Fach, so werden der oder die Delegierten auf Antrag des Dekans von der Fakultätsversammlung gewählt. Die Delegierten der AssistentInnen und der PrivatdozentInnen in die Berufungskommission werden von der Fakultätsversammlung auf Antrag der ordentlichen Delegierten der jeweiligen Stände gewählt. (Oder: Auf Antrag des Vorstandes der AssistentInnen bzw. der PrivatdozentInnen eines Faches)
- c) Die Wahl von studentischen Delegierten in die Berufungskommission vollzieht sich auf der Ebene eines Seminars analog der Wahl der ordentlichen studentischen Delegierten in die Fakultätsversammlung: KandidatInnen der Studierenden können sich innerhalb einer bestimmten Frist beim Seminarvorsteher bzw. beim Dekan melden. Melden sich mehr KandidatInnen als Sitze in der Berufungskommission zur Verfügung stehen, so gibt es eine Wahlabstimmung. Der Seminarvorsteher hat das Recht, nach eigenem Gutdünken den Fachverein zu beauftragen, den oder die Delegierten zu bestimmen.

- d) Die Delegierten der Stände in der Berufungskommission haben das Recht, an den Verhandlungen der Fakultätsversammlung über eine Berufung ohne Stimmrecht teilzunehmen.
- e) Die Delegierten in der Berufungskommission unterstehen in Verhandlungen, die den Persönlichkeitsschutz der Kandidatinnen betreffen, der Schweigepflicht. Ebenso erstreckt sich die Schweigepflicht auf Kenntnisse, die sich der Einsicht in die Akten der Kandidatinnen verdanken.

R e g l e m e n t

der Philosophisch-historischen Fakultät über die Mitsprache
von Mitgl. und Studierenden

Die Philosophisch-historische Fakultät,
gestützt auf Art. 40 des Gesetzes vom 7. Februar 1954 über die
Universität,
beschliesst:

Re. Müller

1. Das Collegium der Philosophisch-historischen Fakultät er-
weitert sich um ^{a)} drei Vertreter des bisher darin nicht ver-
tretenen Lehrkörpers und ^{b)} drei gewählte Vertreter der Stu-
dentenschaft der Fakultät. Diese Delegierten nehmen an den
Sitzungen mit beratender Stimme teil. In Abwesenheit der
studentischen Delegierten werden zum Schutze der persönlichen
Sphäre der von der Beratung Betroffenen die folgenden Ge-
schäfte diskutiert und beschlossen:

- Ausnahmen:
- a) Zulassung zum Liz.- und Doktorexamen
 - b) Erteilung der Lehrermächtigung (Habilitation)
 - c) Beförderung eines Mitgliedes des Lehrkörpers
der Fakultät

2. An den Verhandlungen über alle übrigen Geschäfte nehmen sämt-
liche Delegierten teil.

3. Dieses Reglement tritt rückwirkend auf den 1.4.1969 in Kraft
und gilt als provisorische Regelung bis zum Erlass eines neuen
Universitätsgesetzes und den darauf fassenden, entsprechenden
Ausführungsbestimmungen.

Bern,



Namens der
Philosophisch-historischen
Fakultät
Der Dekan *M. Müller*

Vom Regierungsrate genehmigt
BERN, den 10. Febr. 1971

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident: *H. Müller*
Der Staatssekretär: *F. Müller*

BEILAGE (1)

Weisungen für die Mitarbeit von Studenten in Berufungskommissionen
(B.K.) der Phil.-hist. Fakultät der Universität Bern.
(Von der Fakultät am 7. Juli 1975 beschlossen)
(Änderung vom 19. Dezember 1977)

1. Jeder Berufungskommission soll mindestens ein Student angehören.
2. Studenten in Berufungskommissionen müssen das von der Berufung betroffene Fach als Hauptfach studieren, sich im Hauptstudium befinden bzw. eine Seminararbeit mit Erfolg vorgelegt und mindestens 5 Semester studiert haben.
3. Studentische Mitglieder von Berufungskommissionen werden in der Regel von der Fachschaft des betroffenen Seminars/Instituts vorgeschlagen und sodann von der Fakultät gewählt.
Mit ihrem Vorschlag verpflichtet sich die Fachschaft, sich den Beschlüssen der Kommission und der Fakultät gegenüber loyal zu verhalten.
Sie hat kein Weisungsrecht gegenüber dem von ihr vorgeschlagenen Mitglied der Berufungskommission.
4. Studenten in Berufungskommissionen haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Kommissionsmitglieder: Sie sind zur vollen Mitarbeit verpflichtet; sie sind an keine Weisungen gebunden; sie unterliegen der Geheimhaltungspflicht in bezug auf gutachtliche Äusserungen, Kommissionsberichte und Voten an Kommissions- und Fakultätssitzungen. Sie sind zur Loyalität gegenüber den Beschlüssen der Kommission und der Fakultät verpflichtet.
Alle Informationen, die in das Protokoll der Fakultät Eingang finden, unterliegen vom Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung an nicht mehr der Geheimhaltung.
Bestehen Zweifel über Umfang und Dauer der Geheimhaltungspflicht, so können sich die studentischen Mitglieder der Berufungskommission mit Anträgen oder Fragen an die Kommission oder deren Präsidenten, bzw. den Dekan wenden.
5. Studenten in B.K. nehmen an der Behandlung der Kommissionsvorschläge zur Lehrstuhlbesetzung durch das erweiterte Fakultätskollegium in beratender Funktion teil, wenn dies zur Vertretung eines Minderheitsantrags notwendig ist.
6. Die Fachschaft des von der Berufung betroffenen Seminars/Instituts kann dem Vorsitzenden der Kommission eigene Vorschläge unterbreiten und diese durch eine Delegation vor der Kommission begründen lassen.
7. Fasst eine B.K. eine Beförderung innerhalb der Fakultät ins Auge, so treten studentische Mitglieder der Kommission in den Ausstand, wenn die betreffende Kandidatur beraten wird.

Bern, den 22. Dezember 1977

Der Dekan: sig. M.v. Cranach

Fakultätsbeschluss vom 1. Dezember 1975 über den Hinweis auf die Sanktionen bei Nichteinhaltung der in den Weisungen gesetzten Bedingungen

Die Kommissionspräsidenten sind verpflichtet, zu Beginn der Kommissionsarbeit auf die Weisungen über die Mitarbeit von Studenten in Berufungskommissionen vom 7. Juli 1975 und 19. Dezember 1977 und auf das Fakultätsprotokoll vom 1. Dezember 1975 hinzuweisen.

Die betreffende Stelle im Fakultätsprotokoll vom 1. Dezember 1975 lautet:

"Verstossen studentische Mitglieder von Berufungskommissionen gegen die Bestimmungen der Weisungen, so können sie von der Fakultät aus der Berufungskommission ausgeschlossen werden."

Bern, 22. Dezember 1977

Der Dekan: sig. M. von Cranach

M. von Cranach

Bezahlte / unbezahlte Lehraufträge (Semesterstunden) WS 1991/92

Fakultät / Fach	Total	bezahlt	unbezahlt	% unbezahlt
<i>Theologische Fakultät</i>	80	40	40	50%
<i>Rechts- und staatswissenschaftl. Fakultät:</i>				
- Juristische Abteilung	112	110	2	2%
- Wirtschaftswissenschaftl. Abteilung	260,5	119,5	141	54%
<i>Medizinische Fakultät:</i>				
- Humanmedizin	504	441,5	62,5	12%
- Zahnmedizin	295	61,33	233,67	79%
<i>Veterinärmedizinische Fakultät</i>	92,5	38,33	54,17	59%
<i>Philosophische Fakultät I:</i>				
- Philosophie	17	11	6	35%
- Psychologie				
* Anthropologische	17	12	5	29%
* Biologisch-mathematische	36	12	24	67%
* Angewandte	34	25	9	26%
* Klinische	42	24	18	43%
* Sozialpsychologie	29	15	14	48%
* Psychopath./Neurophysiol./Neuropsych.	20	15	5	25%
- Sonderpädagogik	43	19	24	56%
- Pädagogik	59	35	24	41%
- Soziologie	20	15	5	25%
- Publizistik	14	7	7	50%
- Linguistik-Propädeutikum	8	8	0	0%
- Allg. Sprachwissenschaft	15	14	1	7%
- Angewandte Sprachwiss.	4	4	0	0%
- Allg. Phonetik	7	7	0	0%
- Indogermanische Sprachwiss.	9	6	3	33%
- Indologie	4	4	0	0%
- Sinologie/Japanologie	28	19	9	32%
- Orientalistik	18	12	6	33%
- Klassische Philologie	32	31	1	3%
- Elementarkurse	56	56	0	0%
- Germanistik	86	70	16	19%
- Anglistik	46	46	0	0%
- Romanistik	65	64	1	2%
- Slavistik	25	17	8	32%
- Literaturwissenschaft	5	3	2	40%
- Ur-/Frühgeschichte	8	3	5	63%
- Geschichte	39	38	1	3%
- Politische Wissenschaft	10	4	6	60%
- Volkskunde	5	4	1	20%
- Ethnologie	69	33	36	52%
- Klassische Archäologie	16	7	9	56%
- Kunstgeschichte	10	9	1	10%
- Musikwissenschaft	17	17	0	0%
- Filmwissenschaft	4	4	0	0%

Vakanzen Phil. I:				
- Philosophie (Lübbe)	9	8	1	11%
- Germanistik (Wysling)	5	5	0	0%
- Politische Wissenschaft (Frei)	5	5	0	0%
- Sonderpädagogik (Grissemann)	5	5	0	0%
- Geschichte (Schaufelberger, Schmutz)	4,5	4,5	0	0%
- Soziologie	7	5	2	29%

Total Phil. I	952,5	702,5	250	26%
abzüglich Vakanzen	35,5	32,5	3	8%
Normale Lehraufträge	917	670	247	27%

Sekundarlehrer Phil. I:				
- Pädagogik	51	22	29	57%
- Didaktik	57	0	57	100%
- Informatik	12	0	12	100%
- Sprachlich-historische Richtung	67	28	39	58%
- Mathematisch-naturwiss. Richtung	64	20	44	69%

Mittelschul-Didaktik Phil. I	36	36	0	0%
-------------------------------------	-----------	-----------	----------	-----------

Berufschullehrer Phil. I	8	4	4	50%
---------------------------------	----------	----------	----------	------------

Philosophische Fakultät II:				
- Allgemeine Ausbildung	26	9	17	65%
- Mathematik	18	14	4	22%
- Experimentalphysik	41	17	24	59%
- Theoretische Physik	11	2	9	82%
- Anorganische Chemie	22	10	12	55%
- Organische Chemie	23	9	14	61%
- Physikalische Chemie	8	2	6	75%
- Biochemie	47	7	40	85%
- Geographie	61,16	30,5	30,66	50%
- Systematische Botanik	16	4	12	75%
- Pflanzenbiologie	100	15	85	85%
- Mikrobiologie	35	7,5	27,5	79%
- Zoologie	117	22	95	81%
- Dauerlehrauftrag Zoologie	2	2	0	0%
- Zoologisches Museum	27	5,66	21,34	79%
- Paläontologie	15	4	11	73%
- Anthropologie	18	7	11	61%
- Molekularbiologie	43	9	34	79%
- Umweltlehre	36	14,5	21,5	60%
- Informatik	2	2	0	0%

Total Phil. II	668,16	193,16	475	71%
-----------------------	---------------	---------------	------------	------------

Sekundarlehrer Phil. II	87	43	44	51%
--------------------------------	-----------	-----------	-----------	------------

Mittelschul-Didaktik Phil. II	16	14	2	13%
--------------------------------------	-----------	-----------	----------	------------

Uni Zürich (ohne NDS Umweltlehre und gemeinsame Lehraufträge mit der ETH)	total	bezahlt	unbezahlt	% unbez.
	3362,66	1873,32	1489,34	44%

Beträge der Besoldungsklassen

Besoldungsklasse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Leistungsklasse 2 (Maximum)	53 086	54 179	55 503	57 076	58 924	61 069	63 535	66 347	69 531	73 112	77 117	81 573	86 510	91 954	97 935
Leistungsklasse 1 (Maximum)	52 201	53 086	54 179	55 503	57 076	58 924	61 069	63 535	66 347	69 531	73 112	77 117	81 573	86 510	91 954
2. Maximum															
Leistungsstufe 6	51 502	52 201	53 086	54 179	55 503	57 076	58 924	61 069	63 535	66 347	69 531	73 112	77 117	81 573	86 510
Leistungsstufe 5	50 444	51 127	51 995	53 066	54 362	55 903	57 713	59 814	62 230	64 983	68 101	71 609	75 532	79 897	84 732
Leistungsstufe 4	49 386	50 055	50 904	51 954	53 221	54 731	56 502	58 559	60 923	63 620	66 674	70 107	73 947	78 221	82 955
Leistungsstufe 3	48 328	48 983	49 814	50 840	52 081	53 558	55 292	57 304	59 618	62 257	65 244	68 605	72 363	76 545	81 177
Leistungsstufe 2	47 269	47 910	48 723	49 727	50 940	52 385	54 081	56 050	58 313	60 893	63 816	67 102	70 778	74 869	79 399
Leistungsstufe 1	46 211	46 838	47 632	48 613	49 800	51 213	52 870	54 795	57 008	59 530	62 387	65 600	69 194	73 193	77 621
1. Maximum															
Erfahrungsstufe 8	45 153	45 764	46 541	47 500	48 660	50 039	51 660	53 540	55 701	58 167	60 959	64 098	67 610	71 517	75 844
Erfahrungsstufe 7	43 918	44 514	45 268	46 202	47 329	48 671	50 246	52 075	54 178	56 577	59 291	62 345	65 760	69 560	73 770
Erfahrungsstufe 6	42 684	43 262	43 996	44 903	45 998	47 303	48 834	50 612	52 656	54 986	57 624	60 592	63 912	67 605	71 696
Erfahrungsstufe 5	41 449	42 010	42 723	43 604	44 668	45 934	47 421	49 148	51 133	53 396	55 958	58 840	62 063	65 650	69 622
Erfahrungsstufe 4	40 214	40 759	41 451	42 305	43 338	44 566	46 009	47 684	49 609	51 805	54 290	57 087	60 215	63 694	67 549
Erfahrungsstufe 3	38 980	39 508	40 178	41 006	42 007	43 198	44 597	46 220	48 086	50 214	52 624	55 335	58 365	61 739	65 475
Erfahrungsstufe 2	37 745	38 256	38 906	39 707	40 676	41 829	43 184	44 756	46 563	48 624	50 957	53 582	56 517	59 784	63 401
Erfahrungsstufe 1	36 510	37 005	37 633	38 408	39 346	40 461	41 772	43 292	45 040	47 033	49 291	51 829	54 669	57 828	61 327
Minimum															
Erfahrungsstufe 0	35 276	35 754	36 361	37 109	38 015	39 093	40 359	41 828	43 517	45 443	47 623	50 077	52 819	55 872	59 254
Anlaufstufe 1	34 041	34 502	35 088	35 810	36 685	37 725	38 946	40 364	41 994	43 853	45 957	48 323	50 971	53 916	57 180
Anlaufstufe 2	32 806	33 251	33 815	34 511	35 355	36 356	37 533	38 899	40 471	42 262	44 290	46 571	49 122	51 961	55 106

Besoldungsklasse	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Leistungsklasse 2 (Maximum)	104 483	111 629	119 403	127 835	136 959	146 807	157 412	168 807						
Leistungsklasse 1 (Maximum)	97 935	104 483	111 629	119 403	127 835	136 959	146 807	157 412	168 807	181 026	194 105	203 803	213 818	
2. Maximum														
Leistungsstufe 6	91 954	97 935	104 483	111 629	119 403	127 835	136 959	146 807	157 412	168 807	181 026	194 105	203 803	
Leistungsstufe 5	90 064	95 923	102 337	109 335	116 948	125 208	134 145	143 790	154 177	165 338	177 306	190 117	203 803	
Leistungsstufe 4	88 175	93 910	100 189	107 041	114 495	122 582	131 330	140 773	150 942	161 869	173 587	186 128	199 528	213 818
Leistungsstufe 3	86 285	91 898	98 043	104 747	112 042	119 954	128 517	137 757	147 708	158 401	169 867	182 140	195 252	209 236
Leistungsstufe 2	84 397	89 886	95 896	102 454	109 589	117 328	125 702	134 740	144 473	154 932	166 147	178 152	190 976	204 655
Leistungsstufe 1	82 507	87 874	93 749	100 160	107 135	114 702	122 888	131 724	141 240	151 463	162 427	174 162	186 700	200 073
1. Maximum														
Erfahrungsstufe 8	80 617	85 861	91 602	97 866	104 681	112 074	120 074	128 707	138 005	147 994	158 708	170 174	182 424	195 490
Erfahrungsstufe 7	78 412	83 514	89 098	95 191	101 820	109 010	116 790	125 188	134 231	143 948	154 369	165 521	177 437	190 146
Erfahrungsstufe 6	76 208	81 166	86 592	92 514	98 957	105 946	113 508	121 669	130 457	139 901	150 029	160 868	172 449	184 800
Erfahrungsstufe 5	74 004	78 818	84 088	89 839	96 094	102 881	110 224	118 149	126 684	135 854	145 689	156 215	167 460	179 455
Erfahrungsstufe 4	71 800	76 470	81 583	87 162	93 231	99 816	106 941	114 630	122 910	131 808	141 350	151 561	162 472	174 109
Erfahrungsstufe 3	69 596	74 123	79 078	84 486	90 370	96 752	103 657	111 111	119 137	127 761	137 010	146 908	157 485	168 763
Erfahrungsstufe 2	67 390	71 774	76 574	81 811	87 507	93 687	100 374	107 591	115 363	123 714	132 670	142 255	152 496	163 418
Erfahrungsstufe 1	65 186	69 427	74 069	79 134	84 645	90 623	97 090	104 072	111 590	119 668	128 331	137 602	147 508	158 072
Minimum														
Erfahrungsstufe 0	62 982	67 079	71 564	76 458	81 783	87 559	93 808	100 553	107 816	115 621	123 991	132 949	142 519	152 728
Anlaufstufe 1	60 778	64 731	69 059	73 782	78 920	84 494	90 524	97 034	104 043	111 574	119 651	128 296	137 531	147 382
Anlaufstufe 2	58 574	62 383	66 555	71 106	76 058	81 429	87 241	93 514	100 268	107 528	115 311	123 642	132 544	142 036

Arbeits-
sätze

8810 Horgen, 8.4.91

Urs Bauersfeld
Schleifetobelweg 22
8810 Horgen

Fr. Scheidegger
Dekanat der
Medizinischen Fakultät
Gloriastr. 23
8091 Zürich

Sehr geehrte Frau Scheidegger

Da ich zur Weiterbildung im Juni nach Kanada verreise, kann ich mein Amt als VAUZ/VSAO Delegierter für die Fakultät leider nicht mehr ausüben.

Zusammen mit meinen Kollegen Dr. Bankoul und Dr. Manzanell möchte ich als Nachfolger Herr Dr. Christian Maranta, ORL Klinik USZ vorschlagen. Wie Sie wahrscheinlich wissen, hat Herr Dr. Maranta bereits als Assistentenvertreter in der Studienreformkommission Einsitz genommen. Zur "Amtseinführung" beabsichtige ich an der nächsten Fakultätsversammlung gemeinsam mit Dr. Maranta teilzunehmen.

Ich bitte Sie den Dekan über meine Nachfolge zu informieren und danke Ihnen wie auch dem Dekan und den Fakultätsmitgliedern für die jederzeit offene Information und die Möglichkeiten zu Stellungnahmen.
Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen und

mit freundlichen Grüssen

U. Bauersfeld
U. Bauersfeld

2 k Mit herzlichem Grüßen MS

Verwaltung:
Konkordia Zürich

12. Februar 1991
Rie/Hg/-

VAUZ, Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich
Frau Isabelle Mühlheim, Präsidentin
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Delegiertenversammlung, Wahlen/Ersatzwahlen

Sehr geehrte Frau Mühlheim

Wir mussten die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 30. Januar 1991 wegen zu geringer Teilnehmerzahl vertagen. Eine ganze Anzahl Delegierter war unentschuldigt nicht zur Sitzung erschienen. Wie wir feststellten, fehlten auch Delegierte Ihrer Vereinigung.

Wir legen grössten Wert darauf, dass sich Zwischenfälle dieser Art nicht wiederholen.

Folgende Massnahmen kommen zum Erreichen dieses Ziels in Frage:

1. Mahnung: Halten Sie bitte die Delegierten dazu an, ihre Verpflichtungen ernst zu nehmen und an den Versammlungen zu erscheinen.
2. Meldepflicht: Fordern Sie, dass die Delegierten Ihrem Sekretariat melden, dass sie die Anstellung an der Hochschule aufgeben werden. Verlangen Sie, dass Einladungen/Aufgebote, wenn sie nicht berücksichtigt werden können, mit einem entsprechenden Vermerk zurückgesandt werden.

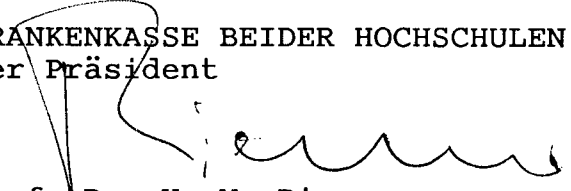
3. Wahl einer Reserve: Bestimmen Sie eine Reserve für Delegierte, die ihr Mandat nicht bis zum Ablauf einer Amtsperiode erfüllen können, weil sie die Hochschule vorher verlassen (Ersatzdelegierte für den klar bezeichneten Fall, nicht Stellvertreter). Verständigen Sie uns bitte, wenn es entsprechende Mutationen gibt.

Dürfen wir Sie bitten, uns 2 Delegierte und eine Anzahl Reserveleute zu nennen, die - wie Ihnen bekannt ist - alle Mitglieder unserer Kasse sein müssen.

Ferner bitten wir Sie, einen oder mehrere Kandidaten zu nominieren, die bereit wären, sich in den Vorstand wählen zu lassen.

Mit freundlichem Gruss

KRANKENKASSE BEIDER HOCHSCHULEN IN ZUERICH
Der Präsident


Prof. Dr. H. M. Riemer

Abgeordnete der Assistierenden
der Philosophischen Fakultät I
der Universität Zürich

Dekanat
der Philosophischen Fakultät I
Dekan Prof. Dr. H. Burger
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Anträge an die Fakultätsversammlung

Zürich, den 31. Januar 1991

Sehr geehrter Herr Dekan,

nachdem in der Fakultätssitzung vom 25. Januar 1991 das Weiterbehandeln der Umstrukturierung der Fakultät beschlossen worden ist, möchten wir auf zwei Punkte der vorgesehenen Geschäftsordnung (siehe Strukturkommission Fakultät, Vorlagen für die Fakultätssitzung vom 25.1.91, Seite 2) zurückkommen. Vorerst möchten wir festhalten, dass wir mit dem allgemeinen Ziel der 'Kompetenzzuweisung nach unten' grundsätzlich einverstanden sind.

Es erscheint uns aber wichtig, dass die Frage der Mitwirkung der Stände bei der Behandlung der Zusammensetzung der verschiedenen Gremien im einzelnen diskutiert und festgelegt wird. Die Traktandierung unserer beiden Anträge sollte möglichst bald und noch vor der Urabstimmung erfolgen. Für uns als Vertreter und Vertreterinnen der Assistentenschaft ist es von grundlegender Bedeutung zu wissen, in welcher Art und Weise in den neuen Fakultätsstrukturen eine assistentische Mitwirkung vorgesehen ist. Unsere Entscheidungen bei Abstimmungen über Kompetenzverteilungen könnten variieren, je nachdem in welchen Instanzen eine assistentische Vertretung, Mitbestimmung und Mitwirkung möglich ist.

Antrag (A)

Wir beantragen, dass die Assistierenden der Philosophischen Fakultät I im Fakultätsausschuss mit einem Sitz vertreten sind.

(Dieser Antrag soll zum Zeitpunkt der Diskussion um die Zusammensetzung des Fakultätsausschusses behandelt werden.)

Antrag (B)

Wir beantragen, dass in den 'allgemeinen Richtlinien für die Abteilungsorganisation' die assistentische Vertretung und Mitbestimmung in den Abteilungsgremien gewährleistet ist.

Falls diese beiden Anträge an die Fakultätsversammlung auf den oben umschriebenen Termin zusätzlich auch in der Strukturkommission vorberaten werden, wären wir dort zu einer näheren Begründung unserer Anträge gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hildbrand
Sibylle Laemmel
Mireille Othenin-Girard

Kopie an:

VAUZ-Präsidium (Hans Rudolf Schelling / Matthias Weishaupt)

Vorstand des AVUB

(07.09.90)

Frau Elisabeth Bäschlin Rocques, Geographisches Institut Hallerstr. 12, 3012 BERN	G 88 67 od. 88 62	
Holenackerstr. 65 / F1 3027 BERN	P 55 26 39	
Prof. Dr. Jürg Gasser, (Senatsausschuss)	Institut für theoretische Physik Sidlerstr. 5, 3012 BERN	G 86 28
Halen 9 3037 Herrenschwanden BE	P 24 28 76	
PD Dr. Ernest Kopp, (Präsident)	Physikalisches Institut Sidlerstr. 5, 3012 BERN	G 44 15 od. 44 39
Spiegelstr. 46 3028 Spiegel b.Bern	P 53 87 12	
Dr. Karl Ramseyer,	Geolog. Institut Baltzerstr. 1, 3012 BERN	G 87 58
Weinbergstr. 32 2540 Grenchen SO	065 52 21 91	
Frau Dr. Beatrice Senn-Irlet,	Syst.-Geobotanisches Institut Altenbergrain 21, 3013 BERN	G 49 43
Lindenmattstr. 94 3065 Bolligen BE	P 58 82 73	
Dr. Benno Schwizer, (Kassier)	Geologisches Institut Baltzerstr. 1, 3012 BERN	G 48 32
Vereinsweg 1, 3012 BERN	P 23 97 62	
PD Dr. Lorenz Walder, (Senat)	Institut für Organische Chemie Freiestr. 34, 3012 BERN	G 43 75 od. 43 72
Rue du Bassin 14 2000 Neuchâtel	038 24 57 82	
Philipp Wegenast, (Aktuar)	Evangelisch-theologisches Seminar Erlachstr. 11, 3012 BERN	G 80 51
Obstbergweg 8 3006 Bern	P 44 43 40	

VSAO - Kontakte :

Dr. Thomas Schläpfer, Psychiatrische Polyklinik G 64 88 11
Murtenstr. 21
3010 BERN

Dr. Erich Schürch, Solothurnstr. 14 P 96 73 54
3312 Fraubrunnen BE